

No. 121. Dienstag den 27. Mai 1834.

Preußen.

Berlin, vom 24. Mai. — Se. Majestät der König haben dem Post-Direktor Schneege zu Brieg den Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem katholischen Prediger Dittmann am Invalidenhause zu Rybnick den Rothen Adlerorden vierter Klasse, und dem Königlich Baierschen Rittmeister im ersten Chevauxlegers-Regiment, Frhrn. v. Lindenfels-Reislas zu Baireuth, den St. Johanniterorden zu verleihen geruht.

Dem Maler August Kopisch zu Berlin ist ein Patent auf einen tragbaren sogenannten Schnell-Ofen zur Stubenheizung mit Spiritusflamme, so wie auf einen dergleichen zum Transport auf Reisen eingerichteten Schnell-Ofen, so weit diese Oefen in ihrer durch Zeichnungen und Beschreibungen erläuterten Zusammenstellung als neu und eigenthümlich anerkannt worden, ohne Jemanden in dem Gebrauche bekannter oder anderer Einrichtungen zum Erwärmen der Luft in Zimmern oder zu andern Zwecken mittelst Spiritusflamme zu behindern,

unterm 18. Mai 1834 ertheilt worden, gültig von hier an auf Fünf nach einander folgende Jahre und für den Umfang des Preußischen Staats.

Heute in den Frühstunden von 8 bis gegen 10 Uhr wurde hierselbst auf dem Terrain in der Nähe des Kreuzberges vor seiner Majestät dem Könige und in Gegenwart der Prinzessinnen des Königl. Hauses ein Corps-Manöver nach folgender Disposition ausgeführt: „Ein zur Deckung von Berlin auf der Straße von Jüterbogk über Trebbin in Eilmärschen anrückendes Corps hat mit seiner Avantgarde den Kreuzberg erreicht. Dem von der Oder kommenden Feinde ist es gelungen, sich zu derselben Zeit in den Besitz der Stadt zu setzen. Die Avantgarde, nicht stark genug, um ohne die Unterstützung des zurückgebliebenen Corps einen Angriff auf die Thore der Stadt zu unternehmen, beschränkt sich unter diesen Umständen auf die Vertheidigung der Defileen und des durchschnittenen Terrains am Kreuzberge." Zur Ausführung dieser Disposition hielten beim Anfang des Manövers die Füsilier-Bataillone und das Garde-Schützen-Bataillon mit einer starken Tirailleur-Linie den nördlichen Abhang des Kreuzberges und das zunächst gelegene Terrain bis gegen Schöneberg besetzt. Das zweite Treffen stand auf dem Plateau in Reserve, und die leichte Kavallerie-Brigade weiter zurück mit dem linken Flügel gegen die Grenze des Exerzirplatzes. Die Geschütze der Avantgarde waren nach dem Terrain vertheilt. — Der Feind, der durch die Lehr-Eskadron markirt wurde, eröffnete das Gefecht damit, daß er die Stellung am Kreuzberge auf allen Punkten angriff und durch seine Ueberlegenheit die diesseitigen Kolonnen zum Rückzuge nöthigte, der durch einen Kavallerie-Angriff, welcher den Feind bis in die Defileen zurückwarf, unterstützt wurde. Nachdem die Kavallerie sich wieder bis hinter den linken Flügel der Infanterie zurückgezogen hatte, erneuerte der Feind seinen Angriff und entwickelte Kavalleriemassen diesseits des Kreuzberges. Er wurde inzwischen zunächst von der Reserve-Kavallerie, dann von der Kavallerie der Avantgarde, und endlich noch einmal von der Reserve-Kavallerie angegriffen, so daß die feindliche Kavallerie sich zum Rückzuge auf ihre Infanterie genöthigt sah. Jetzt begann die diesseitige Infanterie des Gros, nachdem sich die Kavallerie durch sie zurückgezogen hatte, ihren Angriff und brachte das Gefecht eine Zeit lang zum Stehen, mußte aber erneuerten Kavallerie-Angriffen mit einem Quarré-Abzuge weichen; sie wurde indessen durch glückliche Attaquen der Reserve-Kavallerie degagirt, welche letztere darauf den Feind gänzlich zurückwarf. Dieser entwickelte nunmehr bedeutende Massen von de

Hasenhaide her, was dem Gefechte eine ganz andere Richtung gab. Die diesseitige Kavallerie schwenkte sofort ab, um die Achsschwenkung der Infanterie zu beschützen und zog sich, nachdem letztere vollendet war, durch die Infanterie zurück, während die Infanterie-Brigade der Avantgarde um den Kreuzberg herum ging, dem Feinde in die Flanke fiel und den erneuerten Angriff der Infanterie des Gros, die auf dem anderen Flügel durch eine glückliche Kolonnen-Attaque der Kavallerie unterstützt wurde, zur Entscheidung führte. — Nach Beendigung des Manövers, zu dem sich bei der überaus günstigen Witterung eine zahlreiche Menge von Zuschauern, sowohl auf dem Exercierplatze selbst, als im Tivoli eingefunden hatte, ließen Se. Majestät der König noch die Infanterie in Kolonnen und die Kavallerie in Eskadrons-Front, letztere im Trabe, vorbeimarschiren. — Morgen ist Ruhetag und am 26sten und 27sten wird ein Feld-Manöver nach folgender General-Idee ausgeführt: „Ein feindliches von der unteren Elbe heranrückendes Corps hat eine starke Kavallerie-Abtheilung, von einiger Infanterie unterstützt, über Potsdam in die Ebene gegen Berlin vorpoussirt, um diese Gegend auszufouragiren. Ein diesseitiges zur Deckung von Berlin bestimmtes Corps ist schwach an Kavallerie, und beschließt daher, zwischen Spandau und Charlottenburg die Spree zu passiren und unter dem Schutze des Grunewalds bis gegen Friedrich-Wilhelms-Brück vorzudringen, um auf diese Weise den Rückzug des feindlichen Corps zu bewirken. Die Ausführung dieser Idee wird in nachstehender Weise erfolgen: Erster Tag. In der Nacht hat das diesseitige Corps eine Brücke zwischen Charlottenburg, das vom Feinde beobachtet wird, und Spandau geschlagen. Mit Tagesanbruch defilirt es über diese Brücke und über die Brücke von Charlottenburg. Der Feind, von dem Herannahen des diesseitigen Corps unterrichtet, zieht eilig seine ganze Kavallerie zusammen und beschließt, die diesseitige Infanterie an dem Vorrücken über das Charlottenburger Plateau und an der Erreichung des Grunewaldes zu verhindern. Mit seiner Infanterie besetzt er den Saum des Waldes. Dem diesseitigen Corps gelingt es, nach mehrmaligen Angriffen der feindlichen Kavallerie, diese zurückzudrängen. Die feindliche Infanterie, welche mittlerweile auch ins Gefecht gekommen ist, wird bis über die Defileen des Grunewald-Schlosses ꝛc. zurückgedrängt. Beide Corps bivouacquiren. Zweiter Tag. Der Feind hat Verstärkungen an Infanterie erhalten und geht zur Offensive über. Durch diesen unerwarteten Angriff im coupirten Terrain und die Besorgniß, durch die überlegene feindliche Kavallerie von seiner Communication mit der Spree abgeschnitten zu werden, sieht sich das diesseitige Corps zum Rückzuge veranlaßt. Unterdessen ist eine Verstärkung an Kavallerie angelangt, welche auf dem Plateau von Charlottenburg die sich zurückziehende Infanterie aufnimmt. — Für dieses Feld-Manöver sind die Truppen also abgetheilt: Das feindliche Corps besteht aus 12 Bataillonen, 20 Schwadronen, 4 Fuß- und 12 reitenden Geschützen, und es commandiren bei diesem Corps der General-Lieutenant Prinz Wilhelm Königl. Hoheit (Sohn Sr. Majestät des Königs) und die General-Majore Graf v. Brandenburg, Graf von Nostiz, von Röder und von Brauchitsch. Das diesseitige Corps zählt 22 Bataillone, 4 Schwadronen und 20 Fuß-Geschütze, und es commandiren bei demselben der General-Lieutenant Prinz Karl Königl. Hoheit, die General-Majore v. Strantz und v. Quadt und der Oberst von Neumann. Am zweiten Tage sollen jedoch 6 Bataillone nebst 4 Fuß-Geschützen von dem diesseitigen Corps zum Feinde, und dagegen 8 Schwadronen mit 4 reitenden Geschützen vom Feinde zum diesseitigen Corps übergehen.

Bei der am 21sten und 22sten d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 69ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. auf No. 78211 nach Breslau bei Schreiber; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf No. 58647 nach Stettin bei Rolin; 4 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf No. 34675 64558 93598 und 94603 in Berlin bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Düsseldorf bei Spatz und nach Prenzlau bei Herz; 33 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 858 869 2893 5577 8163 9546 11330 11575 14116 16199 17029 21233 36195 37166 38612 40530 41872 43694 44659 46649 48254 49599 57898 70498 73811 74773 77493 79696 83857 89798 94043 97952 und 98673 in Berlin 2mal bei Alevin, 2mal bei Jonas und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Leubuscher und 4mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Rotzoll, Driesen bei Abraham, Düsseldorf bei Simon und 3mal bei Spatz, Elbing bei Silber, Frankfurt bei Kleinberg, Halle 2mal bei Lehmann, Jauer bei Gürtler, Iserlohn bei Hellmann, Landsberg a. d. W. bei Gottschalk, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Mühlhausen bei Blachstein, Sagan bei Wiesenthal, Salzwedel bei Pflughaupt und nach Stettin bei Rolin und bei Wilsnach; 46 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 3282 4136 5154 7124 8815 10201 14391 14704 17942 18107 20634 22308 25088 26627 27511 28768 36851 38068 38220 38705 40589 41618 43126 43263 43362 45246 50390 50444 58505 59210 62170 62387 64480 66613 67595 69228 71378 74377 77324 78559 78843 86249 87451 87916 96700 und 99190 in Berlin bei Baller, bei Borchardt, 3mal bei Burg, 2mal bei Grack, bei Gronau, bei Joachim, bei Mendheim, bei Meßtag und bei Seeger, nach Breslau 3mal bei Schreiber, Coblenz bei Seligmann und bei Stephan, Cöln bei Krauß, Danzig bei Rotzoll, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorf bei Simon und 3mal bei Spatz, Elber-

feld bei Benoit und bei Heymer, Frankfurt bei Kleinberg und bei Salzmann, Halberstadt bei Pieper, Halle bei Lehmann, Jauer bei Gürtler, Königsberg in Pr. bei Burchardt und bei Heygster, Liegnitz bei Riedel, Lippstadt bei Bacharach, Magdeburg 3mal bei Brauns, Marienwerder bei Schröder, Memel bei Kauffmann, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Bacher, Ratibor bei Steinitz, Salzwedel bei Pflughaupt, Siegen bei Hees und nach Stettin bei Wilsnach; 61 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 1941 3106 4955 5250 7256 7610 9984 12105 13205 13522 13853 16873 20006 23101 24470 27681 28255 32761 35372 36025 36459 39218 43023 45406 45497 48137 48138 48317 49971 50265 51233 51449 52663 53132 53286 53631 55416 55958 57236 59496 61670 65764 66676 68057 70487 72128 74966 76563 77109 77624 79616 79806 82722 83881 84770 87337 90804 91824 91945 95759 und 99940. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Deutschland.

München, vom 17. Mai. — Unsere, nach allen Seiten offene Stadt hat jetzt Schlagbäume erhalten, an denen die Abreisenden gegen 12 Kreuzer ihren Auslaßschein abzugeben haben. Auf die Wallfahrer wird in ganz Baiern von der Polizei ein strenges Augenmerk gerichtet.

Karlsruhe, vom 17. Mai. — Se. Königl. Hoh. der Großherzog hat den Abgebrannten in Bernhardshöfen 500 Gulden übersendet. Am 11. und 12ten ward in Mannheim ein großes Volksfest gefeiert, zu welchem sich gegen 15,000 Menschen eingefunden hatten. Das Fest ging von Seiten der Stadt aus und galt der Einnerung der Anwesenheit des Großherzogs und seiner Gemahlin vor 5 Jahren. Kanonendonner, Musik, Freischießen, Volksspiele, Sehenswürdigkeiten aller Art erfreuten auf einer großen Wiese die Volksmasse. Auch die verwittwete Frau Großherzogin mit den Prinzessinnen Josephine und Stephanie erschien am ersten Tage Abends auf dem Festplatze und wurde mit Jubel begrüßt. Mit dem Feste war eine Armenspeisung und eine Kunstausstellung verbunden, auf welcher letzteren sich besonders ein Rival des berühmten Bunzlauer Topfs auszeichnete. Drei Töpfermeister aus Mannheim, Holzwarth und die Gebrüder Wagner, haben diesen Riesentopf verfertigt, der 8½ Fuß hoch ist und 30 Oxhoft faßt. Der untere Theil ist auf der Scheibe gedreht, der obere aus Thonplatten zusammengefügt und die Meister sind Willens, ihn in einem über demselben zu erbauenden Ofen zu brennen. Der Bunzlauer Topf soll bekanntlich ganz auf der Scheibe gemacht seyn, ist aber nicht gebrannt. Eine Masse Töpfergesellen war in Bewegung gesetzt worden, den riesenhaften Topf auf einem Gerüst nach dem Festplatz zu tragen und dort aufzustellen, wo er dann den Mittelpunkt des Vergnügens bildete. Heidelberg, wo vorgestern das große Musikfest auf dem Hof der berühmten Schloßruine begann, ist gegenwärtig in Folge dieses Festes und der schönen Jahreszeit mit Fremden so überfüllt, daß in keinem Gasthof mehr unterzukommen ist. Das Treiben auf den Straßen gleicht dem einer großen Residenzstadt.

Frankfurt a. M., vom 16. Mai. — Wenn gleich die Untersuchung über die Ereignisse des 2. Mai mit dem größten Geheimniß betrieben wird, so verlautet doch so viel, daß sich deutlich ergeben dürfte, daß die hiesige Bürgerschaft auch bei diesem Anlaß ihren früheren guten Ruf bewährt hat, und daß nur wenige hiesige, beinahe durchgängig ganz junge Leute bei dem Komplotte, Gefangene zu befreien, betheiligt waren. Dieses möchte auch der ganze Zweck des verbrecherischen Unternehmens gewesen, und ein gewaltsamer Angriff um so weniger beabsichtigt worden seyn, als das leider nicht zu bezweifelnde Einverständniß mit den Gefangenen, so wie die eben so verbrecherische Begünstigung des Vorhabens von Seiten einiger Büchsenschützen und niederen Polizeiangestellten, eine gewaltsame Unterstützung ganz unnöthig gemacht hätte. Man darf nur wissen, wie weniger Mannschaft es bedurfte, und wie kurze Zeit nöthig war, die Ruhe wieder herzustellen, die eigentlich gar nicht gestört war, um sich zu überzeugen, daß man hier vollkommen im Stande ist, die Ruhe zu sichern. Man muß daher doppelt beklagen, daß das Zuströmen Neugieriger jene betrübende Katastrophe herbeiführte, und das Blut Unschuldiger vergossen wurde, während die geheimen Lenker aller dieser Vorgänge sich weislich von dem Orte der Gefahr entfernt halten, und sehr wahrscheinlich nicht einmal in Frankfurt anwesend sind. Gewiß wäre es zweckmäßig, so manche bis jetzt schon erhobene Notizen aus den Untersuchungen zu veröffentlichen, da unzweifelhaft manchem verblendeten Jünglinge die Augen geöffnet würden, für welche Zwecke er dient.

Unsere Polizei ist seit den letzten Tagen ganz außerordentlich thätig, und abermals ist dieselbe verstärkt worden; heute ist die gesetzgebende Versammlung wegen eines Antrags des Senats auf Reorganisation des Polizeiwesens, Anstellung eines ständigen Polizeidirektors und Vermehrung der Polizeimannschaft berufen. Man kennt das Resultat der Berathung zwar nicht, da indessen die Versammlung bereits früher selbst darauf angetragen hat, daß die Polizei einer Revision unterworfen werde, so möchte bei dieser Uebereinstimmung in Prinzipe von Seiten der beiden höchsten Behörden jedenfalls unserm Polizeiwesen eine bedeutende Veränderung und Erkräftigung bevorstehen. Man will wissen, daß auch das hiesige Militair vermehrt werden soll.

Der entflohene Student Alban und der Schütze Schäfer sollen nach eingetroffenen Briefen in Straßburg angekommen seyn.

Kiel, vom 18. Mai. — Professor Dr. Twesten hat den Ruf nach Berlin jetzt entschieden abgelehnt, ein Entschluß, wozu sich besonders unsere Universität Glück zu wünschen hat. Eine Bittschrift der hiesigen Theologie Studirenden, welche den Verlust abzuwenden suchte, hat vielleicht Einiges zu der günstigen Entschließung dieses ausgezeichneten Docenten beigetragen.

Der Hamburger Correspondent berichtet von der Weser im Mai: „Allem Anscheine nach, wird dieses Jahr für Pyrmont das Badeleben früh beginnen und sich ungemein glänzend gestalten. — Außer JJ. DD. dem regierenden Fürsten und der Fürstin v. Waldeck-Pyrmont, den verwittweten Fürstinnen von Waldeck und Anhalt-Schaumburg und dem Prinzen Herrmann von Waldeck nebst Gemahlin, erwartet man noch den Besuch vieler hohen Fürstl. Personen. Schon um die Mitte Juni treffen JJ. HH. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Amalia von Schweden in dem berühmten Badeorte ein. Auch für JJ. KK. HH. den Vice-König und die Vice-Königin von Hannover und die Herzogin von Cumberland nebst dem Prinzen Georg, J. K. H. die Prinzessin Albrecht von Preußen, desgleichen für JJ. DD. den regierenden Fürsten und die Fürstin von Schaumburg-Lippe sind die Logis-Bestellungen bereits abgeschlossen. — Der Ankunft der Fürstl. Lippe-Detmolder Hofbühne unter der Leitung des tüchtigen Hrn. Pichler, sieht man Anfangs Juni entgegen."

Frankreich.

Paris, vom 18. Mai. — Der Ritter von Lima, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Donna Maria's, hat gestern dem Könige das Schreiben überreicht, welches ihn in dieser Eigenschaft bei Sr. Majestät beglaubigt.

Im Journal der Marine und der Kolonieen liest man: „Wir glauben versichern zu können, daß die Regierung jetzt die Gewißheit hat, der Admiral Roussin werde das Porteseuille des Marine-Ministeriums nicht annehmen. Herr von Rigny wird daher dieses Porteseuille, welches er seither nie ganz aufgegeben hatte, wieder offiziell übernehmen, sobald man einen Nachfolger für ihn im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wird gefunden haben." — Ein anderes Blatt will wissen, daß die Nachricht von der Weigerung des Admirals Roussin, das Porteseuille des Marine-Ministeriums anzunehmen, der Regierung wirklich schon auf offiziellem Wege zugegangen sey; es fügt hinzu, daß man jedoch diese Nachricht so spät als möglich bekannt machen zu wollen scheine, um für die Besetzung des ledigen Postens noch einige Zeit zu gewinnen. Die Gründe welche den Französischen Botschafter in Konstantinopel zu dieser Weigerung veranlaßt haben, scheinen noch nicht bekannt zu seyn.

Viel Aufsehen macht hier die Entlassung der Frau Gontaud, der Erzieherin der Kinder der Herzogin von Berry am Hofe des Königs Karl X., welche die legitimistischen Blätter einer ganz besondern Ursache zuschreiben. Die Fr. v. Gontaud soll nämlich mit dem Orleansschen Hause in geheimer Correspodenz gestanden haben, um eine Verbindung zwischen der Tochter der Herzogin von Berry und dem Herzog von Orleans zu vermitteln; ja man sagte sogar, die vom Herzoge der genannten Dame bei ihrer letzten Anwesenheit gemachten Besuche hätten auf diese Angelegenheit Bezug gehabt. Karl X. und die Herzogin von Berry sollen über diese Intriguen höchst indignirt gewesen seyn.

Das Journal des Débats äußert sich heute folgendermaßen über das Befinden des Generals Lafayette: „Der General Lafayette ist von einem gefährlichen Fieber befallen. Die Krankheit ist ernstlich. Mehrere Aerzte, unter Anderen die Herren Andral, Marjolin und Cloquet, sind zu Rathe gezogen worden. Wir hören jedoch mit Vergnügen, daß sich der Zustand des Kranken gestern Abend etwas gebessert hat." — In andern Blättern wird von heute Mittag halb 3 Uhr hinzugefügt: „Leider erfahren wir, daß Herr v. Lafayette seit einer Stunde sehr krank ist. Die beunruhigenden Symptome sind sämmtlich wieder zum Vorschein gekommen. Eine große Menge von Deputirten hat sich nach seinem Befinden erkundigen lassen. Unter den gemeldeten Namen bemerkte man auch den des Präsidenten der Deputirten-Kammer und des Präfekten der Mayenne. Die Aerzte sind seit heute Morgen bei Herrn v. Lafayette geblieben und berathen sich noch in diesem Augenblicke mit einander. Man hat noch nicht alle Hoffnung aufgegeben."

Fast alle St. Simonianer, die mit dem Vater Enfantin nach Aegypten gegangen waren, kehren nach Frankreich zurück, namentlich die HH. Fournel, Holstein, Alexis, Petit und Dupont. Enfantin selbst ist in Alexandria geblieben. Angestellt worden ist nur einer seiner Begleiter, Herr Lambert, den der Pascha mit der Gründung und Leitung einer Art polytechnischen Institutes in Cairo beauftragt hat.

Aus Bayonne meldet man unterm 11ten d. M.: „Vorgestern um 4 Uhr Nachmittags erschien der Insurgenten-Chef Sagastibelza mit ungefähr 700 Mann vor den Thoren Iruns, und ließ sich mit der Garnison dieser Stadt, die nur aus einer Compagnie bestand, in ein Gefecht ein. Diese, ungeachtet ihrer geringeren Anzahl, trieb ihn verschiedene Male zurück, und verhinderte ihn, in die Stadt einzudringen. Das Feuer begann um halb 5 Uhr Abends, und währte bis um 5 Uhr des folgenden Morgens, wo sich die Insurgenten zurückzuziehen begannen." — Ein anderes Schreiben aus Irun berichtet: „Auf die erste Nachricht von dem Anrücken der Feinde übernahmen es 60 Mann, die hier (in Irun) in Garnison liegen, die Stadt gegen den ersten Anlauf zu vertheidigen. Dies geschah mit größ-

ter Tapferkeit. Die Thore der Stadt wurden geschlossen und nunmehr stellten sich auch die angesehensten Bürger in den Reihen der Kämpfer auf, und fochten die ganze Nacht hindurch. Die Insurgenten haben vor ihrem Abzuge alle möglichen Excesse verübt, alle Häuser außerhalb der Stadt geplündert und Alles zerstört. Namentlich machten sie eine ansehnliche Beute, indem sie ein Tuchmagazin plünderten und 27 Maulthiere mit den Waaren beluden. Die Civil-Behörden und viele Familien, insonders Weiber und Kinder, hatten sich bei Annäherung des Feindes nach der Französischen Grenze geflüchtet. Während man sich vor Irun in der Dämmerung schlug, wurde ein Offizier mit etwa 20 Mann nach Fontarabia geschickt, aus welchem Orte der zeitig gewarnte Alcalde entfloh. Man legte dem Oertchen eine Contribution von 4000 Realen auf. Zumalacarreguy, der sich Anfangs so energisch für Don Carlos und die Baskischen Provinzen erhoben hatte, proklamirt jetzt, da er sieht, daß der Prinz die Gefahren, die man für ihn übernimmt, nicht theilen will, die Republik in jenen Gegenden. Er soll seine Motive dazu in der Proclamation selbst auseinandersetzen."

England.

London, vom 16. Mai. — Der König hat seinen Sohn, Lord August Fitzclarence, zum Präbendar von Worcester ernannt. Er wurde ursprünglich für den Seedienst erzogen, bestimmte sich aber späterhin für die Kirche.

Am 8ten d. hielt die Bibel-Gesellschaft für das In- und Ausland unter dem Vorsitze des Lord Berley ihre jährliche Sitzung. Aus dem Berichte geht hervor, daß die Gesellschaft 5000 Filial-Institute zählt, davon 3400 in Großbritannien und Irland, daß sie die Bibel in 121 verschiedenen Sprachen hat drucken lassen, und mit dem Drucke derselben in noch 36 andern Sprachen beschäftigt ist, daß sie seit ihrem Bestehen im Jahre 1804 13 Millionen und im Laufe des vorigen Jahres 900,000 Bibeln vertheilt, seit 1804 2 Mill. Pfd. St. ausgegeben, und daß sich die vorjährige Einnahme auf 83,893 Pfd. St., also auf 8400 Pfd. St. mehr als im vorangegangenen Jahre belaufen hat. Mehrere ansehnliche Summen waren anonym eingegangen, außerdem 1000 Pfd. St. Legat von Mrs. Hannah More.

Nach Nachrichten aus Singapore vom 21. November hat sich der Handel dieses großen Emporiums, der eine Zeit lang im Abnehmen war, aufs Neue gehoben. Die Einfuhr, welche sich vom 1. Mai 1831 — 32 auf 7,936,000 Spanische Thaler belaufen hatte, erhob sich in dem Jahre, das mit dem 1. Mai 1833 endigte, auf 9,101,000 Thaler. Die Ausfuhr, welche im ersteren Jahre 6,941,000 Thaler betrug, belief sich im letzten auf 7,593,000 Thaler. Die Insel wird nach und nach der Mittelpunkt des Goldhandels des ganzen Archipels. Die Halbinsel Malacca, Borneo, Celebes und Sumatra schicken jährlich schnell zunehmende Quantitäten Gold, die fast ausschließlich von den Chinesischen Bergwerksgesellschaften herkommen. Im letzten Jahre erhob sich der Ertrag auf mehr als 500 Pfd., welche fast alle nach Calcutta gehen, um Opium dafür zu erhalten. Die Holländer haben alles Mögliche gethan, um diesen Handel nach Batavia zu ziehen; aber sie haben sich in allen Molukken so verhaßt gemacht, daß sie bei allen Vortheilen ihrer Lage und aller Gewalt und List, die sie anwenden, nicht mit Singapore concurriren können. Unter den Chinesischen Ansiedlern in allen Inseln des Archipels breiten sich geheime Gesellschaften unter verschiedenen Namen, aber alle unter sich und mit der berühmten Gesellschaft der Trias in China verbunden, mit Schnelligkeit aus und nehmen eine beunruhigende Gestalt an. Sie haben geheime Zeichen wie Freimaurer, an denen sie sich erkennen und die ihnen mit der Trias gemeinschaftlich sind. Sie gehorchen ihren Großmeistern, deren Titel der große Bruder ist, mit blindem Gehorsam; sie sind in Stämme und diese in Zweige unterabgetheilt, an deren Spitze je ein Chef steht, welcher der ältere Bruder heißt und allein mit den höheren Chefs communicirt. Sobald ein Chinesischer Auswanderer auf einer der Inseln ankommt, so schickt die Gesellschaft Emissarien an ihn, um ihn zur Theilnahme einzuladen; nimmt er den Vorschlag an, so wird er beschützt und seine Interessen befördert; weigert er sich, so ist er aller Art Verfolgungen ausgesetzt, und keines der Mitglieder der Gesellschaft würde ihm Arbeit geben. Man wirft den Gesellschaften viele Verbrechen vor, besonders sollen sie Chinesen, die aus Indien mit Gold zurückkommen, in die Gebirge locken, ermorden und plündern; die Hälfte der Beute gehört der Gesellschaft, die andere den Mördern. Die Gesellschaft stellt dann im Fall einer Klage Zeugen für die Angeklagten, und die Zeugen gegen sie sind ihres Lebens nicht mehr sicher. Man kennt den eigentlichen Zweck derselben nicht, obgleich man glaubt Gründe zu haben, zu vermuthen, daß sie ursprünglich gegen die Tartarische Dynastie in China organisirt worden sind. Die Kaiserliche Regierung erläßt von Zeit zu Zeit Proclamationen gegen sie und bestraft die Mitglieder, wenn man Beweise ihrer Affiliation erhält.

Belgien.

Brüssel, vom 17. Mai. — Die Regierung hat einen vom Oberst-Lieutenant de Puydt entworfenen Gesetzvorschlag an die zweite Kammer vertheilt. Das Project enthält 233 Artikel und betrifft die Organisation der Armee und der Bürgergarde. Nach demselben besteht die Armee auf dem Kriegsfuß aus 75,000 Mann, auf dem Friedensfuß aus 30,000. Der erste Bann der Bürgergarde wird durch die jungen Leute von 21 bis 25 Jahren incl. gebildet, welche einen Bestand von 170,000 Mann ausmachen. Er nennt diese Abtheilung die Reserve der activen Armee. Die zweite Abtheilung des ersten Bannes bilden die Veteranen von 26 bis

30 Jahren, 158,000 Mark. Der erste Bann besteht im Ganzen aus einer Truppenmasse von 328,000, der zweite Bann der Bürgergarde, von 31 bis 40 Jahren, aus 160,000; der dritte von 41 bis 50 Jahren aus 206,000 Mann. Die Bürgergarde umfaßt demnach eine Masse von 784,000 Streitern.

Man beschäftigt sich hier gegenwärtig mit der Anlage von Privat-Telegraphen wie in Frankreich. Der Centralpunkt soll Brüssel werden, von wo aus die Linien nach Frankreich, nach der Preußischen Grenze, nach Holland über Antwerpen und nach Ostende gehen sollen. Ein Herr von der Gesellschaft Ferrier befindet sich hier zur Organisation dieser Anstalt. Ein Mitglied der ersten Kammer, ein sehr reicher Mann, welcher sich aber die ausschließliche Disposition der Telegraphen vorbehält, wird die Kosten decken.

Brüssel, vom 18. Mai. — Vorgestern Nacht sind Couriere mit der Nachricht von dem Tode des jungen Prinzen nach dem Auslande abgegangen. Man glaubt, die Königin der Franzosen werde unverzüglich bei ihrer Tochter eintreffen. Um 9 Uhr begaben die Minister sich nach Laeken. Gestern Abend blieben die beiden Theater geschlossen. — Der Minister des Innern hat gestern Morgens jenes Ereigniß den Erzbischöfen und Bischöfen, den Protestantischen und Israelitischen Konsistorien und den Gouverneurs der Provinzen offiziell angezeigt.

Schweiz.

Man schreibt aus Genf vom 8. Mai: „Auf allen Punkten der Schweizer Grenze ist der Befehl gegeben worden, jeden Franzosen und jeden aus Frankreich kommenden Reisenden, der nicht mit gehörigen Pässen versehen ist, zurückzuweisen. Das hinsichtlich der Auslieferung der Flüchtlinge bestehende Konkordat erstreckt sich übrigens nicht auf die wegen politischer Vergehen reklamirten Flüchtlinge. Alles, was man über angebliche Auslieferungen Französischer politischer Flüchtlinge, die auf Befehl unserer Behörden der Gendarmerie des Ländchens Gex übergeben worden seyn sollten, gesagt und verbreitet hat, ist ein bloßes Lügengewebe."

Dänemark.

Kopenhagen, vom 17. Mai. — Der Prinz Friedrich wird den Sommer auf Island zubringen. Im Herbste wird die Fregatte Galathea ihn wieder abholen, und er wird dann, wie es heißt, in Fridericia sich niederlassen. Zu dem Ende ist der Hofbau-Inspector, Etatsrath Koch, schon dahin abgegangen, um ein Local für Se. Königl. Hoheit einzurichten.

Vor einigen Tagen hatte eine furchtbare Feuersbrunst das beim Schlosse Friedrichsburg in einer wunderschönen Gegend gelegene freundliche Städtchen Hilleröd heimgesucht. 46 Häuser sind eingeäschert und über hundert Familien ohne Obdach, von denen fast keine ihre Effekten hat retten können.

Italien.

Chambery, vom 12. Mai. — Ein Lager von 4 — 5000 Mann soll unweit von hier zwischen Rumilly und Annecy errichtet werden. Man sagt, der König selbst werde die Heerschau über diese Truppen abhalten. Man sagt, und nicht ohne einigen Anschein von Begründung, daß dieses Lager bestimmt seyn solle die drohende Note des Sardinischen Hofes gegen die Schweiz zu unterstützen. — Man hat sich an der Grenze geweigert Seidenarbeiter aus Lyon, die mit regelmäßigen Pässen versehen waren, und ihre Industrie nach Faverges oder Turin verlegen wollten, aufzunehmen.

Livorno, vom 4. Mai. — Wir hören aus Tripolis, daß es den dortigen Rebellen sehr schlecht geht, so daß sie eine Ladung von Munition und Waffen, die sie in Malta bestellt hatten, nicht bezahlen konnten. Der Bey von Tunis soll überdies von der Ottomanischen Pforte den Befehl erhalten haben, den Bey von Tripolis auf alle mögliche Weise zu unterstützen. Dies hat die Rebellen sehr muthlos gemacht.

Carolath, den 4. Mai.

Bei dem dadurch angeregten allgemeinen land- und staatswirthschaftlichen Interesse verdient das Volksfest, denn so darf man die Preisbewerbung mit Recht nennen, gewiß eine öffentliche Erwähnung, welches hier am 2. May durch den auf Veranlassung des Herrn Fürsten zu Carolath-Beuthen zusammengetretenen Verein für Pferderennen und Thierschau begangen ward. Begünstiget von dem herrlichsten Frühlingswetter und die reizende Lage des in einem Meer von Blüthen schwimmenden Ortes unterstützt durch so geschmackvolle als zweckmäßige Anordnungen, erhielt das eben so gemeinnützige als frohe Fest einen ganz eigenthümlichen und herzlichen Charakter.

Schon Tages vorher waren alle Gasthäuser der benachbarten Städte überfüllt und von früh vor 3 Uhr an, sah man von allen Richtungen her Hunderte von Wagen und Reitern und tausende von Fußgängern herbeieilen, denn es sollen 9 bis 10,000 Personen versammelt gewesen seyn.

Um halb 9 Uhr war Alles auf dem Rennplatz und seinen Umgebungen versammelt, die Tribune durch die im Morgenwind flatternden Fahnen der Preußischen und Schlesischen Nationalfarben geschmückt, noch mehr aber durch hunderte von Damen, die erwartungsvoll auf das Beginnen der Rennen herabschauten.

Schon den Tag vor dem Feste hatten sich die Herren Directoren des Vereins um den Fürsten versammelt, um die wirklich recht ausgezeichneten Zuchtpferde und die Thiere aller Gattungen zu prüfen, welche durch die rege Theilnahme der Herren Landräthe der Kreise Freistadt, Glogau, Sprottau, Grünberg, Lüben und Sagan, so wie vieler Ritter und Rustikalgutsbesitzer und Einwohner aus den gedachten Kreisen zusammengebracht

waren, um die Grundsätze der Prämirung zu verabreden. Nach einer auffordernden Musik, gaben Pöller-Schüsse das Signal zum Anfang der Bauer-Rennen, mit welchem das Fest begann, und Besitzer selbstgezüchteter Pferde in ausgezeichneter Bekleidung um den Preis ritten; diesem folgte ein verabredeter Wettlauf mehrerer Forst- und Wirthschafts-Beamten und darauf ein Rennen mehrerer Offiziere, größtentheils aus dem 4ten Cuirassier-Regiment, welches der Fürst selbst, in gegenseitiger froher Rückerinnerung, die gewandten Reiter auf den edlen Rossen an der Tribüne vorbeiführend, einleitete, der in diesem früher als Dragoner rühmlich bekannten Regimente den Feldzug 18$\frac{1}{4}$ mitmachte, aus welcher unvergeßlichen Zeit noch eine große gegenseitige Anhänglichkeit stattfindet.

Nochmals folgten einige Rennen von Schlesischen Bauerpferden, und als erster Versuch dieser Art in Schlesien im Rennen auf einer Bahn mit Hindernissen von Bauerpferden, wobei der Sieger in dem ersten Rennen mit dem nämlichen selbstgezogenen Pferde den Preis erhielt.

Zuletzt, um gleichsam ein Vorbild darzustellen wie die Rennen sich vervollkommnen müssen, ließ der Herr Fürst einige Vollblutpferde — die Reiter ganz auf Englische Weise gekleidet — ein hübsches Bild eines Englischen Wettlaufes, die Bahn durchlaufen. — Hierauf folgte die Thierschau, die recht viel erfreuliche Resultate rühmlichen Eifers darbot, und dann die Preisvertheilung an die Besitzer der vorzüglichsten selbstgezogenen Pferde und Nutzthiere, deren im Ganzen zum Belauf von 450 Rthlr. vertheilt wurden. Die Frau Fürstin überreichte denjenigen von 50 Rthlr., welchen der Herr Fürst dem Sieger des ersten Rennens bestimmt hatte, in einer, aus dem Huf eines Pferdes künstlich gearbeiteten Kapsel, auf deren silbernen Deckel eine bezeichnende Inschrift gravirt war, dem Bauer Lischke aus Fröbel, Glogauer Kreises; seinen und der übrigen belohnten und belobten Dank übertönte der dankbare Jubel der Menge, in dem eine wahre Würdigung der guten Absicht und des Gelingens derselben unverkennbar sich ausdrückte. Bis spät in die Nacht wogte die fröhliche Menge in Caroliths reizenden Umgebungen, kein Haus war so klein, wo nicht so viele Menschen gastlich aufgenommen waren, als nur irgend Platz finden konnten. In den großartigen Räumen des neuen Gasthofes mit der freundlichen Aussicht auf das Stillleben der grünen Matten und Eichenwälder und auf den regsamen Strom war große Mittagstafel, an welcher der Fürst das in jedem Preußen-Herzen fröhlich wiedertönende Lebehoch Sr. Majestät des Königs ausbrachte, welchem mehrere Toasts die dankbare Anerkennung dem Begründer und Stifter dieses Festes und die Wünsche für sein fürstliches Haus ausdrückend, so wie auf das der Directoren und Beförderer des Vereins folgten, und in deren einigen sich von Neuem die schon gedachte innige Anhänglichkeit des Fürsten und seiner alten Waffengefährten so laut als unverkennbar aussprach.

Ein Ball, der bis zum anbrechenden Morgen dauerte, beschloß, froh wie er begonnen, einen Tag, dessen Wiederkehr gewiß Jeder, der ihn mit erlebte, eben so lebhaft wünscht, als das Fortbestehen eines so nützlichen Institutes, durch welches das Interesse für einen bisher wenig beachteten und doch so beachtungswerthen Zweig der Landeskultur durch Lob, Lohn und Beispiel angeregt wird. Gewiß! wenn in diesem Sinne die ersten und wohlhabendsten Grundbesitzer sich dem Landmann nähern, wie der Zweck und der rege Eifer den sämmtlichen Mitgliedern des Vereins es beabsichtiget und bewährt, dann werden erfreuliche Früchte, welche sich schon bei dem diesjährigen zweiten Versuch gezeigt, nicht ausbleiben.

Schon fühlen noch mehr Kreise, wie der Sorauer z. B., sich angeregt, sich künftig anzuschließen; der so geringe Preis einer Actie, welche zur Theilnahme berechtiget, wird wie die Sache selbst immer mehr Theilnehmer anziehen und dadurch der Verein in den Stand gesetzt werden, noch mehr Prämien zu vertheilen und durch Ankauf vorzüglicher Thiere und deren Verloosung der Sache mehr und neuen Reiz zu verleihen, und der Neben-Verein sich immer würdiger dem Provinzial-Verein anschließen. Was auch in kurzer Frist durch Eifer und Sachkenntniß erreicht werden kann, bewiesen bei der Thierschau die Fohlen des erst seit wenig Jahren in seiner jetzigen Ausdehnung bestehenden fürstlich Carolathschen Gestüts, von denen der Herr Fürst mehrere zur Schau stellte; am Schönsten aber präsentirte sich der Vollbluthengst Halston, der in England 22mal Sieger, jetzt Hauptbeschäler im fürstlichen Gestüt, auch den Laien in Figur, Muth, Kraft und Behändigkeit alle Vorzüge seiner Abstammung und seines edlen Blutes erkennen ließ.

Miscellen.

In Königsberg hat der Baumeister Jacobi das Modell zu einer Maschine angefertigt, bei welchem der Magnet, durch seine Eigenschaft das Eisen anzuziehen, als Triebkraft angewendet wird. Die Maschine ist in Berlin von dem Maschinenbauer Steinfurth ausgeführt.

In der Dorf-Zeitung wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Milch von einer pockenkranken Kuh bei Menschen die natürlichen Blattern erzeugen könnte; es soll ein solcher Fall kürzlich in Wechmar bei Gotha vorgekommen seyn.

Diee Untersuchungen Römischer Befestigungen und Heerstraßen in Rottenburg und der Umgegend haben zu mehreren sehr interessanten Entdeckungen geführt. Die ganze Gegend ist wie mit einem Netze alter Straßen überdeckt, von welchen sich die meisten nach ihrem Zug über nun bebaute Felder, und die jetzigen Ortschaften fast immer zur Seite lassend, nach ihrer gewöhnlichen erhöhten Construction, einige etwa 30′ andere nur 18 — 12′ breit, als wirklich Römisch nachweisen lassen. Auf dem linken Neckar-Ufer ist es vorzüglich die große

Heerstraße aus dem Schwarzwalde, die Aufmerksamkeit verdient. Auf dem rechten Neckar-Ufer ist die von Leuchtlen schon bemerkte Straße von Haigerloch her gegen Bietenhausen näher untersucht, und es zeigt sich, daß sich auch diese in mehrere Aeste theilt, von der Weilerburg und von der Altstadt her, wie der Dezweg bis herab an das Ufer des Neckars, oder weiter oben am Rande des Waldhügels fortlaufend. Bei diesen Untersuchungen hat sich nicht nur die Altstadt als ein längliches eiförmiges Kastell, sondern auch der ganze Bergzug an der Kessel- (Kassel-Kastell-) Halde als ein groses Lager herausgestellt. Auch das Winterlager auf der Niedernauer Markung gegen den Neckar ist ausgemessen worden. Besonders interessant ist aber die Entdeckung eines großen Römischen Theaters auf dem sogenannten alten Markte bei Silchen. Bei der außerordentlichen Trockenheit des diesjährigen Frühlings erscheint dasselbe auf dem Felde, mit Winterfrucht angebaut, mit gelben Strichen wie rein abgezeichnet. Ueber die Hälfte der Mauer des Halbzirkels — 10′ dick — so wie die Seite der Scene mit ihren Nebengebäuden, die Mauer an der äußern Facade 16′ dick, stellt sich so offen dem Auge dar, daß das Ganze vollkommen ausgemessen werden konnte. Die Länge der Scene, die Nebengebäude mit eingerechnet, ist 380′, die Tiefe 260′, die Breite des Circus 308′, die Tiefe desselben 174′, die Breite der Scene 150′, die Tiefe 68′. Verglichen mit dem Theater zu Athen, unter Pericles erbaut, und mit dem zu Orange, ist das neu entdeckte größer in allen seinen Dimensionen, als diese beiden. Die Grundmauern liegen kaum $\frac{3}{4}$′ unter dem Boden, sie konnten jedoch für jetzt nur flüchtig untersucht werden. Ferner wurde auf Remmingsheimer Markung, in der Lage gegen Rottenburg, auf der sogenannten alten Burg ober dem Kessel- (Kastell) Brunnen ein Römisches Kastell entdeckt, das mit Römischen Heizziegeln ganz überdeckt ist, und dessen Wälle ganz deutlich hervortreten. Es hat eine zweifache Circumvallations-Linie, ja eine weitere Untersuchung dürfte noch eine dritte — runde — nachweisen.

Das Journal de Smyrne erzählt Folgendes: Während des Bairamsfestes hatte ein Einwohner des Dorfs Fundukli sein zweijähriges Kind, in einen Shawl eingewickelt und eine mit Goldstücken geschmückte Mütze auf dem Kopfe, einem Sclaven anvertraut. Das Kind saß im Hofe; der Sclave entfernte sich auf einige Minuten, fand aber bei seiner Rückkehr das Kind nicht mehr. Alles Nachsuchen war vergebens. Der Vater begab sich zum Seraskier und erzählte ihm den Vorfall. Der Beamte erwog, daß das Kind wegen seines Schreiens wohl nicht weit weggebracht, also wahrscheinlich von einem Nachbarn gestohlen seyn werde. Er schickte daher einen Boten nach dem Dorfe, und ließ den Iman (Priester) während der Betstunde, so daß die ganze Gemeinde es hören konnte, sogleich zu sich in den Palast bescheiden. Als der Iman erschien, befahl ihm der Seraskier, er solle morgen wiederkommen, und Denjenigen nennen, der zuerst zu ihm kommen und ihn fragen werde, was der Seraskier von ihm gewollt habe. Die Türken sind im Allgemeinen nicht neugierig; als daher der Iman wieder in der Moschee erschien, fragte ihn blos ein einziger Mann, warum der Seraskier ihn so plötzlich zu sich gerufen hätte. Der Iman gab eine ausweichende Antwort und meldete dem Seraskier den Namen des Fragers. Dieser wurde sogleich verhaftet, und unter der Treppe seines Hauses fand man den verscharrten Leichnam des ermordeten Kindes. Der Verbrecher, ein Nachbar des unglücklichen Vaters, wurde auf der Stelle ersäuft.

In Alost hat die Versteigerung des Nachlasses des dortigen Apothekers Bandel begonnen. Der Nachlaß dieses Mannes ist überaus seltsam. Es befinden sich darunter 3000 Gemälde und Kupferstiche, 2000 Porzellan- und Krystall-Sachen, 1100 Spiegel, 72 Uhren, 283 Statuen und Bildhauerwerke, 530 Paar Beinkleider, 800 Röcke, 780 Paar Strümpfe und 500 Paar Handschuhe. Dabei ist zu bemerken, daß dieser Mann nicht etwa mit den angegebenen Sachen handelte, daß er ehelos, allein mit seiner Schwester lebte, und keinen Besuch empfing und keinen Besuch machte.

In Montpellier ereignete sich neulich ein trauriger Zufall. Nach einem fröhlichen Hochzeitmahle in einem der angesehensten Häuser zeigten sich bei fast allen anwesenden Personen, 60 an der Zahl, Spuren der Vergiftung durch Grünspan. Trotz des schnellsten ärztlichen Beistandes starb die Mutter der Braut an den Folgen derselben; die übrigen litten mehr oder minder stark, kamen aber mit dem Leben davon.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um $4\frac{1}{4}$ Uhr verschied sanft in Folge von Krämpfen unser liebes Söhnchen Moritz, in dem zarten Alter von 10 Monaten und 15 Tagen, was Freunden und Verwandten zur stillen Theilnahme ergebenst anzeigen

der Criminal-Richter Ober-Landes-Gerichts-Assessor Jüttner und Frau.

Breslau den 25. Mai 1834.

F. z. ⊙ Z. d. 27. V. 6. R. ▭ III.

A. 3. VI. 6. R. △ II.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 27sten zum drittenmale: Ludovico. Oper in 2 Akten. Text von St. Georges, Musik von Herold und Halevy.

Mittwoch den 28sten: Die Jungfrau von Orleans. Romantische Tragödie in 5 Akten von Schiller. Dem. Sänger, vom Königl. Baierschen Hoftheater zu München, Johanna, als erste Gastrolle.

Erste Beilage zu No. 121 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. Mai 1834.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Ueber die Anordnung des bevorstehenden zweiten Renn- und Schau-Festes für Schlesien, wird folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Platz hier bei Breslau, auf welchem das Fest gehalten wird, ist der bereits bekannte vorjährige.

I. Rennen.

Den 30. Mai, Freitags, werden 6 verschiedene Pferderennen Statt finden.

Den 31. Mai, Sonnabends, kommen 5 Rennen und das Vorreiten der Campagne-Pferde an die Reihe.

Das erste Rennen an jedem Tage beginnt um Punkt 7 Uhr Morgens. Von 5 Uhr an ist die Tribüne und sind die Parketplätze zum Eintritt geöffnet. Die Vereinsglieder haben durch die bereits in ihren Händen befindlichen Eintrittskarten freien Zugang zu allen Zuschauerräumen, und werden dieselben ersucht, zur leichtern Erkennung und zu ihrer eignen Bequemlichkeit, diese Eintrittskarten auf die Hüte zu befestigen. Die schon sehr gestiegene Anzahl der Actionnairs, welche sich noch fortwährend vermehrt — da der Beitritt bis zum letzten Tage Jedermann offen bleibt — gestattet es nicht, Billets zur Tribüne an Nicht-Actionnairs eher auszugeben, als an Ort und Stelle; — so weit noch Raum vorhanden ist, sollen jedoch dergleichen dort à 1 Rthlr. pro Tag gelöst werden können. Parketplätze zu 10 Sgr. pro Tag, vor allem unbefugten Zudrang geschützt, sind in Bereitschaft gesetzt und werden die Billets an der Kasse gelöst. Numerirte Sitze sind nirgends eingerichtet; die Vertheilung der Plätze wird von einigen dienstthuenden Mitgliedern des Vereins geleitet werden, deren Anordnungen Folge zu geben gebeten wird.

Die Rennbahn ist mit Leinen umzogen; in den innern Raum hat Niemand, weder zu Fuß noch zu Pferde, Einlaß, außer den Polizei-Beamten und den dienstthuenden Vereinsgliedern, welche letztere sich durch eine gelb und weiße Armschleife kenntlich machen werden. Das zuschauende Publikum wird freundlichst ersucht, die vorgezogenen Leinen zu schonen, sich während des Rennens still zu verhalten, und Alles zu vermeiden, wodurch die Pferde scheu gemacht und im Laufe gestört werden könnten. Insbesondere wird das Mitbringen von Hunden verbeten.

Das Nähere über die Folgereihe der verschiedenen Rennen, und den Nachweis der Pferde, welche laufen werden, wird eine besondere Festordnung enthalten, welche (da die Anmeldungslisten erst den 27. Mai Abends geschlossen werden,) am 28. Mai, Mittwochs, erscheinen und in Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, Schweidnitzer-Straße No. 47, für 2 Sgr. zu haben seyn wird. Ebendaselbst wird auch ein lithographirter Situations-Plan, welcher die gegenwärtige Einrichtung der Rennbahnen nachweist, für 1 Sgr. verkauft.

II. Thierschau.

Den 2. Juni, Montags, wird die Thierschau gehalten. Die Ausstellung wird um 5 Uhr Morgens eröffnet, und werden um diese Zeit auch die sonstigen landwirthschaftlichen Darstellungen beginnen. Der Eingang in den geschlossenen Raum steht jedem Actionnair frei und wird den Nicht-Actionnairs nur gegen Billets gestattet, welche an der Kasse zu 10 Sgr. zu haben seyn werden.

Um 9 Uhr geschieht die Vertheilung der Ehrenpreise.

Hierauf erfolgt die Versteigerung der hierzu angesagten Thiere und der Ankauf der zur Verloosung bestimmten Pferde Seitens des Vereins.

III. General-Versammlung.

Den 3. Juni, Dienstags, früh um 8 Uhr beginnt die Verloosung der angekauften Pferde, im Lokal der kaufmännischen Ressource auf dem Börsen-Gebäude am Blücher-Platz, wobei alle Vereinsglieder Zutritt haben. Um 11 Uhr werden die herausgekommenen Gewinne proclamirt und demnächst die Berathungen im Interesse des Vereins gepflogen, wobei einige Gegenstände vorkommen werden, welche besonders den landwirthschaftlichen Theil der Actionnairs berühren. Hierauf geschieht die neue Wahl in die Stelle der statutenmäßig aus dem Directorium des Vereins scheidenden Mitglieder.

IV. Kunstausstellung.

Um eine bequeme Ansicht der Ehrengaben und Kunstgegenstände zu verschaffen, welche als Preise und Andenken beim Rennen und bei der Thierschau vertheilt werden sollen, ist eine Schauausstellung derselben veranstal-

tet worden, welche den 27. Mai, Dienstags, im Lokale der kaufmännischen Ressource auf dem Börsen-Gebäude eröffnet werden und bis zum 29. Mai incl. dauern wird. Die Vereinsglieder besuchen diese Ausstellung gegen Vorzeigung ihrer Karte unentgeldlich. Das übrige Publikum wird gegen 2½ Sgr. Eintrittsgeld zugelassen.

V. Gesellige Veranstaltungen.

Um die nähere Bekanntschaft der Vereinsglieder und ihre freundschaftliche Verbindung zu befördern, ist für den 31. Mai, Sonnabend, eine Abendgesellschaft nebst Ball im Kaufmannszwinger veranstaltet worden, wozu die Unterzeichnung für alle socialen Theilnehmer des Vereins mit ihren Familien eröffnet ist. Subscriptions-Listen werden theils sowohl in Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung (Schweidnitzer Straße No. 47), als auch im Lokal der Kunstausstellung ausgelegt und daraus das Nähere zu ersehen seyn. Es hat aber die vorläufige Ankündigung räthlich geschienen, damit — wer Neigung fühlt — sich zum Galopp noch in Training setzen kann.

Auch wird für den 2. Juni, Montags, im Gesellschafts-Garten zu Scheitnig ein Vereins-Mittagsmahl vorbereitet, welches nach beendeter Thierschau einen erwünschten Stützpunkt für neue Unternehmungen darbieten dürfte. Die auszulegenden Unterschrifts-Listen werden auch hierüber das Weitere enthalten und können sich bei dieser Concurrenz auch untrainirte Bewerber auf Preise sichere Rechnung machen.

Breslau, den 24. Mai 1834.

Dritter Nachtrag zum Programm vom 25. Januar 1834.

Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz haben die Gnade gehabt, mittelst so eben eingegangenen hohen Erlasses vom 16. Mai d. J. einen silbernen Pokal als Preis für die hiesige Rennbahn auszusetzen, um welchen unter folgenden, theils von der hohen Geberin vorgeschriebenen, theils dem Directorium des Vereins überlassenen Bedingungen, an dem bevorstehenden Rennfeste gelaufen werden kann.

Pferde ohne Rücksicht auf Abkunft und Vaterland.
Einsatz: Fünf Frd'or. Kein Reugeld.
Freie Bahn. 1000 Ruthen.
Einfacher Sieg.
Normal-Gewicht: nach dem Alter modificirt, wie bei No. 2, 3, 7, 9 und 11 des Programms.

Der Sieger empfängt (nächst den Einsätzen) den von Ihro Durchlaucht ausgesetzten Pokal, muß denselben aber im nächsten Jahre durch ein Pferd (einsatzfrei) vertheidigen und erhält den Pokal erst als Eigenthum nach dreimaligem Siege, ohne Reihefolge der Jahre. Die Frau Fürstin haben Sich jedoch vorbehalten, dem einmaligen Besitzer, wenn er gezwungen worden den Pokal abzugeben, eine Erinnerung an dessen Besitz zu verleihen.

Das zweite Pferd erhält seinen Einsatz zurück.

Wenn nun diese Bedingungen bis auf einen nicht wesentlichen Unterschied ganz mit denen übereinstimmen, welche für das Unterschrifts-Rennen No. 7 des Programm's proclamirt worden sind, zu letzterem aber die bedungene Anzahl von 6 Bewerbern bis heute nicht erfüllt ist, so glaubt das Directorium dem Sinne der huldreichen Geschenkgeberin am besten, und ungeachtet der Kürze der Zeit noch zum diesjährigen Feste, entsprechen zu können, wenn mit dem unter No. 7 des Programms eröffneten Rennen zugleich die Bewerbung um den von Ihro Durchlaucht ausgesetzten Preis verbunden wird, unter der Maaßgabe, daß der Sieger den Pokal und sämmtliche Einsätze, das zweite Pferd aber, anstatt Rückgabe der erlegten 5 Frd'or, den vom Vereine ausgesetzten Zaum mit Silber-Garnirung empfängt.

Diese hiermit in Wirkung gesetzte Anordnung kann den zum Rennen No. 7 bereits unterschriebenen Bewerbern nur erwünscht seyn. Ihre Anmeldung wird als geltend für den in obiger Weise erhöhten Preisaussatz betrachtet; doch steht ihnen, wie natürlich, der Rücktritt ohne Reugeld frei; übrigens sind auf vorläufige Kunde von dem Ehrengeschenk der Frau Fürstin bereits neue Meldungen eingegangen. Fernere Beitritts-Erklärungen sind offen bis zum Momente des Abreitens (30. Mai). In der Festordnung können nur die bis zum 27. Mai gemeldeten Pferde genannt werden.

Breslau, den 25. Mai 1834.

Das Directorium des Vereins.

Neue Bücher so erschienen und zu haben sind bei Wilhelm Gottlieb Korn, Schweidnitzer-Straße No. 47.

Eichhorn, Dr., Principien einer allgemeinen Functionenrechnung; nach einer elementaren Methode zur leichtern Behandlung höherer Theile der Mathematik. gr. 8. Hannover. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Gebhardt, J. G., die schädlichsten Feld-, Wald- und Obstbaum-Insecten, mit kurzen naturgeschichtlichen Bemerkungen und der auf Erfahrung begründeten Verminderungsmittel, für Landwirthe, Gartenbesitzer und angehende Forstmänner. Nebst Anhang über die Verminderung der Gartenschnecke und Vertilgung der Raupen. gr. 8. Hannover. br. 15 Sgr.
Lüttich, Fr., Rathgeber für Rittergutsbesitzer und Landwirthe, welche nach Ablösung der Hut- und Triftgerechtigkeit den Bestand ihrer Schäfereien nicht reduciren wollen. 8. Leipzig. 1834. br. 15 Sgr.
Schopenhauer, Johanna, sämmtliche Schriften. Neue wohlfeile Ausgabe. 1ste Lief. 9 Bändchen. 16. Frankfurt. br. Subscriptionspreis 2 Rthlr.
Umpfenbach, Dr. H., praktische Geometrie. 1ster Band. Die Feldmeßkunst. gr. 8. Frankfurt. 3 Rthlr.
Worte, einige, gegen das Lautiren, nebst Hindeutungen auf die Erfordernisse eines zweckmäßig eingerichteten ABC-Buches. gr. 8. Hannover. br. 5 Sgr.
Illustrations of modern sculpture; a series of engravings, with descriptive prose and illustrative poetry by T. H. Hervey. 3 parts. in folio. London. Each part. 3 Rthlr. 8 Sgr.

Schilling, J. B., Adressen-Buch der Handlungs-Gremien und Fabriken in der K. K. Haupt- und Residenzstadt Wien, dann der Provinzialstände des österr. Kaiserthums. Für das Jahr 1834. gr. 8. Wien. gebd. 3 Rthlr.

Anzeige.

Die Ausstellung von Erzeugnissen des schlesischen Gewerbfleißes ist seit Sonntag den 25sten d. Mts. eröffnet. Besuchzeit: Sonntags 11—6 Uhr, Wochentags 9—6 Uhr. Ort: Locale der schlesischen Gesellschaft in der Börse, die zweite Treppe rechts, im 2ten Stocke.

Der Breslauer Gewerbeverein.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag der Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps hieselbst ist das Aufgebot aller derjenigen unbekannten Gläubiger verfügt worden, welche aus dem Jahre 1833 an nachstehende Truppentheile und Institute, als: 1) das 2te Bataillon (Breslauer) 3ten Garde-Landwehr-Regiments zu Breslau; 2) das 1ste 2te und Füsilier-Bataillon 10ten Linien-Infanterie-Regiments zu Breslau und Glatz; 3) die Regiments- und Bataillons-Oeconomie-Commissionen dieses Regiments zu Breslau und Glatz; 4) das 1ste, 2te und Füsilier-Bataillon 11ten Infanterie-Regiments zu Breslau und Glatz; 5) die Regiments- und Bataillons-Oeconomie-Commissionen dieses Regiments zu Breslau und Glatz; 6) die drei Garnison-Compagnien des 10ten und 11ten Linien-Infanterie-Regiments und der 11ten Division zu Silberberg; 7) das 1ste Kürassier-Regiment und dessen Oeconomie-Commission zu Breslau; 8) das 4te Husaren-Regiment und dessen Oeconomie-Commission und Lazarethe zu Ohlau und Strehlen; 9) die 2te Schützen-Abtheilung und deren Oeconomie-Commission zu Breslau; 10) die Garnison-Compagnie des 23sten Linien-Infanterie-Regiments zu Glatz; 11) die 6te Artillerie-Brigade und deren Haupt- und Special-Oeconomie-Commissionen zu Breslau, Glatz, Silberberg und Frankenstein; 12) die 11te Invaliden-Compagnie zu Habelschwerdt, Wünschelburg und Glatz; 13) das Detachement der 12ten Invaliden-Compagnie zu Reichenstein; 14) das 1ste, 2te und 3te Bataillon des 10ten Landwehr-Regiments zu Breslau, Oels und Neumarkt; 15) das 1ste, 2te und 3te Bataillon des 11ten Landwehr-Regiments zu Glatz, Brieg und Frankenstein; 16) die Artillerie-Depots zu Breslau, Glatz und Silberberg; 17) die unter gemeinschaftlicher Aufsicht stehenden zwei Garnison-Lazarethe zu Breslau; 18) die Garnison-Lazarethe zu Glatz, Silberberg, Brieg, Frankenstein und Habelschwerdt; 19) das Montirungs-Depot, 20) das Train-Depot und 21) das Proviantamt, sämmtlich zu Breslau; 22) die Reserve-Magazin-Verwaltung zu Brieg; 23) die Festungs-Magazin-Verwaltungen zu Glatz und Silberberg; 24) die Garnison-Verwaltungen zu Breslau, Brieg, Glatz und Silberberg; 25) das Füsilier-Bataillon 23sten Infanterie-Regiments und dessen Oeconomie-Commission zu Schweidnitz; 26) die 11te Divisions-Schule zu Breslau; 27) die 6te Land-Gensdarmerie-Brigade zu Breslau; 28) die magistratualischen Garnison-Verwaltungen zu Frankenstein, Reichenstein, Neumarkt, Oels, Ohlau, Strehlen, Habelschwerdt und Wünschelburg pro 1833, sodann zu Münsterberg pro 2tes halbes Jahr 1833; 29) die Festungs-Dotirungs- oder ordinaire Festungs-Bau- und eiserne Bestands-Kassen, und 30) die extraordinairen Fortifications- und Artillerie-Bau-Kassen in den Festungen Glatz und Silberberg, und 31) die Festungs-Revenuen-Kassen daselbst; 32) das 6te Husaren-Regiment und das Lazareth desselben zu Münsterberg, pro 1sten Juli bis ultimo December 1833; und aus dem Zeitraume vom October bis ultimo December 1832: 33) an die Ersatz-Abtheilung des 38sten Infanterie-Regiments, welche in Frankenstein gestanden; aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen. Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 1. Juli d. J. Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-

Assessor Herrn von Studnitz an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Ansprüche an die gedachten Kassen verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem er contrahirt hat, verwiesen werden.

Breslau den 8ten März 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Erster Senat.

Edictalvorladung.

Ueber den Nachlaß des am 6ten November 1832 hieselbst verstorbenen Königlichen Geheimen Justiz- und Ober-Landes-Gerichts-Raths August Wilhelm Müller, zu welchem unter Anderem a) das Rittergut Sacherwitz, Breslauer Kreises, b) das Rittergut Louisenthal nebst Charlottenrode und dem Rittersitze Michelwitz, c) die Klein-Piastenthaler Bleiche und die Kolonien Klein-Piastenthal und Louisenfeld, d) die Friedrich Münchowsche Freistelle zu Charlottenrode, sämmtlich Brieger Kreises, gehören, ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 9ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn von Schlebrügge im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau den 6ten Mai 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Erster Senat.

Bekanntmachung.

Das auf der Schuhbrücke hieselbst Nro. 1779. des Hypotheken-Buchs, neue No. 51. belegene Haus, der verwittweten Schuhmacher-Aeltesten Fränkel gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 4853 Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber 5226 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. und nach dem Durchschnittswerthe 5040 Rthlr. 5 Sgr. 7 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 29sten Juli, am 30sten September, und der letzte am 2ten December dieses Jahres vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel im Partheienzimmer No. 1. des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 22sten April 1834.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Proclama.

Das unterzeichnete Königl. Stadtgericht bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß der hiesige Müllermeister Siegesmund Barus und dessen Ehegattin Johanne Barus, geborne Fuchs, die zwischen ihnen bestandene Gütergemeinschaft durch den gerichtlichen Vertrag vom 1sten (ersten) Mai 1834 aufgehoben haben. Urkundlich unter dem Siegel des Königl. Preuß. Stadtgerichts und der geordneten Unterschrift ausgefertiget. Oppeln den 2. Mai 1834.

Königl. Preuß. Stadtgericht zu Oppeln.

Jagd-Verpachtung.

Die mit Ende August dieses Jahres pachtlos werdenden Jagden

A. Im Forst-Revier Peisterwitz

a) auf den Feldmarken Thomaskirch, Mellenau, Runzen, Wüstebriese, Gusten, Weißdorff, Kunschwitz und Kauern; b) auf den Feldmarken Rosenhayn, Polnischsteine, Deutschsteine und Thiergarten linken Oder-Ufers; c) im sogenannten Stockteich.

B. Im Forst-Revier Zedlitz.

a) auf den Feldmarken Raduschkowitz, Graduschkowitz, Jungwitz, Zottwitz und Jankau sollen anderweit vom 1. September d. J. ab auf 6 nach einander folgende Jahre in Zeitpacht ausgegeben werden.

Ich habe zur meistbietenden Verpachtung der vorstehend speciell aufgeführten Jagden mit Ausschluß der Jagd im Stockteich einen Termin auf Mittwoch den 11ten Juni Vormittags um 9 Uhr im Gasthofe zum gelben Löwen in Ohlau angesetzt, und lade pachtlustige hierzu mit dem Bemerken ein, wie die der Verpachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden sollen. Die Verpachtung der Jagd im Stockteich erfolgt Dienstag den 10. Juni Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Forstamts-Zimmer, woselbst sich Pachtlustige gleichfalls einfinden, und ihre Gebote abgeben wollen.

Scheidelwitz den 2?. Mai 1834.

Der Königliche Forstrath. v. Rochow.

Bekanntmachung.

Die sub Nro. 14 des Hypothekenbuchs von Koschentin eingetragene, dem Bernhard Ganschiniek gehörige Wassermahlmühle, deren Werth ad effectum subhastationis auf 1130 Rthlr. ermittelt worden, wird — da der gebliebene Meistbietende mit den Kaufgeldern nicht aufgekommen ist — resubhastirt, wozu die Bietungs-Termine auf den 21sten April, den 21sten Mai und den 23sten Juni c. a. in hiesiger Gerichtsstube anstehen und von denen der letzte der peremtorische ist, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen werden. Koschentin den 11. März 1834.

Das Gerichts-Amt Koschentin.

Proclama.

Im Wege der von dem Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien zu Breslau verfügten Execution werden hiermit die unter Standesherrliche Gerichtsbarkeit gehörigen, in der Stadt Frankenstein ausschließlich betriebenen Vierzehn einzelnen Branntwein-Urbars-Gerechtigkeiten, resp. die zu einigen derselben gehörigen und noch vorhandenen Brenn-Utensilien, wie diese Gerechtigkeiten nachstehend mit ihren Hypotheken-Nummern und Besitzern angegeben, auch in der beim unterzeichneten Gericht aushängenden Taxe näher bezeichnet sind, sub hasta gestellt, und zwar die Gerechtigkeit:

sub Nro. 1. des Bernhardt Dittmann, im Natural-Besitz des Gastwirth Franz Hentschel — einschließlich der auf 57 Rthlr. 5 Sgr. geschätzten Brenn-Geräthschaften taxirt auf 255 Rthlr. 15 Sgr. 5 Pf.;

sub Nro. 2. der Magdalena verehel. Lachnitt, früher verwittweten Krahl gebornen Höppke — mit den auf 72 Rthlr. 7 Sgr. geschätzten Brenn-Utensilien taxirt auf 270 Rthlr. 17 Sgr. 5 Pf.;

sub Nro. 3. des Franz Jäckel, im Natural-Besitz der verehel. Gastwirth Krause verwittw. gewesene Sauer — ohne Utensilien taxirt auf 198 Rthlr. 10 Sgr. 5 Pf.;

sub Nro. 4. der verwittweten Steuer-Kassen-Controlleur Richter gebornen Bittner — ohne Utensilien taxirt auf 198 Rthlr. 10 Sgr. 5 Pf.;

sub Nro. 5. der Barbara verwittw. Wolf jetzt verehel. Urban gebornen Lonsky — im Natural-Besitz des Joseph Hentschel mit den dazu gehörigen auf 110 Rthlr. 20 Sgr. geschätzten Utensilien, taxirt auf 309 Rthlr. 5 Sgr.;

sub Nro. 6. des Benedict Richter modo dessen Wittwe, ohne Brennerei-Utensilien taxirt auf 198 Rthlr. 10 Sgr. 5 Pf.;

sub Nro. 7. des Fleischermeister Carl Wittke, desgleichen taxirt auf 198 Rthlr. 10 Sgr. 5 Pf.;

sub Nro. 8. der Barbara verwittweten Giller gebornen Weidlich modo ihrer Erben, desgleichen taxirt auf 198 Rthlr. 10 Sgr. 5 Pf.;

sub Nro. 9. des Amand Mannel mit den dazu gehörigen auf 35 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf gewürdigten Brenn-Utensilien, taxirt auf 234 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf.;

sub Nro. 10. der Francisca gebornen Conrad verwittwet gewesenen Schnira jetzt verehelichte Klingner, ohne Brenn-Utensilien taxirt auf 198 Rthlr. 10 Sgr. 5 Pf.;

sub Nro. 11. der Barbara verwitt. Bittner gebornen Knoll jetzt verehelichte Zedler im Natural-Besitz des Gastwirth Mose, ohne Utensilien — taxirt auf 69 Rthlr. 3 Sgr. 7 Pf.;

sub Nro. 12. des Johann Neugebauer ohne Utensilien, taxirt auf 198 Rthlr. 10 Sgr. 5 Pf.;

sub Nro. 13. der Elisabeth verwitt. Hentschel gebornen Schuster und ihrer drei Kinder Francisca, Josef und Louise Geschwister Hentschel, ohne Utensilien — taxirt auf 198 Rthlr. 10 Sgr. 5 Pf.;

und sub Nro. 14. des Franz Förster, im Natural-Besitz der verehel. Gastwirth Wagner — ohne Utensilien taxirt auf 198 Rthlr. 10 Sgr. 5 Pf.

Der einzige und peremtorische Bietungs-Termin ist auf den 11ten Juli a. c. Vormittags 9 Uhr in der Standesherrlichen Gerichts-Kanzelei hieselbst angesetzt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß der Zuschlag auf das Meistgebot erfolgt, in sofern nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme nothwendig machen. Hierbei wird zugleich bemerkt: daß in Folge der Edicte vom 2. November 1810 und 7. September 1811 eigentlich nur die künftig etwa zu zahlende Ablösungs-Summe, und der Werth der bei einzelnen Urbars-Gerechtigkeiten noch vorhandenen Utensilien die Gegenstände sind, auf welche die Gebote abgegeben werden, indem die Gerechtigkeiten an sich keinen andern Werth haben.

Demnächst werden auch alle unbekannten Real-Berechtigten dieser Gerechtigkeiten, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an dieselben zu haben glauben, insbesondere aber

a) wegen der auf der Gerechtigkeit Nro. 1. Rubr. II des Hypothekenbuches für den Venditor Pfeiffer und Fleischhauer Franz Wolf ohne Datum eingetragenen Reservation des Dominii wegen nicht bezahlter Kaufgelder;

b) wegen der auf der Gerechtigkeit Nro. 6. Rubr. III für die Schubertschen Mündel den 12. Februar 1760 intabulirten 200 Rthlr. rückständigen Kaufgeldern und Reservation des Dominii;

c) wegen der auf der Gerechtigkeit Nro. 10. Rubr. III für den Regierungs-Rath Ludwig Josef Felix auf Grund des Protokolls vom 22. Januar 1768 unter Vorbehalt des Dominii eingetragenen 66 Rtlr. 20 Sgr.;

und d) wegen der auf der Gerechtigkeit Nro. 14 Rubr. II für die Bergerschen Erben, wegen rückständiger Kaufgelder ohne Datum vermerkten Reservation des Dominii, und der Rubr. III für den Regierungs-Rath Ludwig Felix den 31sten Juli 1765 unter Vorbehalt des Dominii intabulirten 133 Rthlr. 10 Sgr.

diese ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger, deren Erben, Cessionarien und Briefs-Inhaber, oder die in ihre Rechte getreten sind, aufgefordert: sich mit ihren Ansprüchen bis zu dem gedachten Licitations-Termine bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, oder spätestens in demselben zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen an diese Gerechtigkeiten präcludirt werden, und auf Grund des abzufassenden Präclusions-Urtels mit der Löschung jener

Intabulatorum in den Hypotheken-Büchern der Gerechtigkeiten, ohne daß es hierzu der Instrumente bedarf, verfahren wird.

Frankenstein den 14. Februar 1834.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

Bekanntmachung.

Oels den 6ten Mai 1834. Die Depostal-Geschäfte werden den 19ten Juni vollzogen und die Pfandbriefszinsen den 23sten, 24sten und 25sten Juni ausgezahlt.

Oels-Militsche Fürstenthums-Landschaft.

Auction zu Breslau.

Aus dem Nachlasse des auf Siegersdorff bei Freystadt in Niederschlesien verstorbenen Königl. Preuß. Geheimen-Legations-Raths Herrn Grafen von Kalkreuth, sollen auf Anordnung des Königl. Pupillen-Collegii zu Glogau, mehrere Gegenstände, und zwar

a) Bücher, eine Sammlung von 2700 Werken aus allen Fächern der Wissenschaften, in englischer, französischer, lateinischer und deutscher Sprache,
b) Landkarten, wobei die Atlasse aller Staaten Europas,
c) plastische Kunstwerke, größtentheils Statüen, Büsten und Vasen, aus karrarischem Marmor,
d) Kupferstiche und einige Oelgemählde,
e) mehrere große Spiegel,
f) Gewehre und verschiedene optische und mathematische Instrumente

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Zu diesem Zwecke und namentlich zum Verkaufe der Kunstwerke, Kupferstiche, Gemälde, Spiegel, Gewehre, optischen und mathematischen Instrumente, ist ein Termin auf den 29sten und 30sten Mai c. Nachmittags um 3 Uhr im Examensaale des dermaligen Elisabeth-Gymnasii, zur Versteigerung der Bibliothek und Landkarten aber, ein Termin auf den 9ten, 10ten, 16ten, 17ten, 23sten, 24sten und 30sten Juni c. jeden Tag Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr im stadtgerichtlichen Auctionsgelasse No. 5. auf der Bischofsstraße No. 15. auf der Mäntlerstraße angesetzt worden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Für Auswärtige nehmen die hiesigen Buchhandlungen J. F. Korn des Aeltern, am Ringe No. 20. und Eduard Pelz, Schmiedebrücke No. 1. Aufträge an, woselbst auch das Verzeichniß aller zur Auktion gestellten Gegenstände, zur Einsicht ausgelegt sind. Breslau den 20sten April 1834.

Im Auftrage des Königl. Pupillen-Collegii zu Glogau.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Feilbietung der ständischen Güter Grodietz, Bielowitzko, Rostropitz, Schwientoschuwka und Bierau.

Von dem Schles. Herzogl. Landrechte zu Teschen, wird hiermit allgemein bekannt gemacht: das über Ansuchen des Hrn. Gustav Grafen v. Apponyi, als Vormund des Hrn. Ludwig v. Mara, und der Frau Sophie Gräfin v. Apponyi geborene v. Mara, mit Zustimmung des hohen K. K. Siebenbürgischen Gubernii als Obervormundschafts-Behörde des Hrn. Ludwig v. Mara, d. d. 9. December 1833. Z. 5985, in die öffentliche Feilbiethung der im K. K. Antheile Schlesiens, im Fürstenthume und Kreise Teschen liegenden, und am 12ten November 1833 ad No. 2638, auf 132,667 Flr. 17. C.-M. gerichtlich geschätzten Verlassenschaftsgüter, bestehend aus den Ortschaften Grodietz, Bielowitzko, Rostropitz, Schwientoschuwka und Bierau gewilliget, und hiezu die einzige Tagfahrt auf den 31sten July d. J. Vormittags 9 Uhr ob dem Teschner Landhause mit dem Beisatze angeordnet worden sey daß diese Güter nicht unter dem gerichtlich erhobenen obigen Schätzungswerthe werden hintangegeben werden, wovon Kauflustige mit dem Bemerken verständiget werden, daß die Feilbiethungsbedingungen in der Teschner Landrechtkanzeley in den gewöhnlichen Amtsstunden, und in der Amtskanzeley des ständischen Gutes Grodietz eingesehen werden können.

Teschen am 28. April 1834.

Auctions-Anzeige.

Die angekündigte Meubles-Auction in der Oder-Vorstadt, Rosenthaler-Strasse No. 4 beginnt heute Dienstag Vormittag um 9 Uhr und wird heute Nachmittag um 3 Uhr fortgesetzt. Breslau den 27. Mai 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius.

Auctions - Anzeige.

Auf dem Königl. Exercier-Platze, nahe dem Palast, werden von Unterzeichnetem Montag den 2ten Juni d. J. Vormittags von 11½ Uhr an, verschiedene ganz und halbgedeckte Wagen (wobei ein Landauer Staatswagen) und mehrere sehr schöne Pferdegeschirre gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau den 23. Mai 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureaus
(altes Rathhaus.)

In der Nähe von Breslau sind:

1) Ein Rittergut für 36,000 Rthlr.; 2) ein dergleichen für 40,000 Rthlr.; 3) ein dergleichen für 60,000 Rthlr.; 4) ein dergleichen für 80,000 Rthlr. und 5) ein dergleichen für 100,000 Rthlr. zu verkaufen. Sämmtliche Güter haben sehr schöne Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, so wie das lebende und todte Inventarium sich im besten Stande befindet.

Ausserdem sind noch mehrere Güter in der Nähe des Gebirges sowohl zum Kauf als zum Tausch unter den vortheilhaftesten Bedingungen nachzuweisen vom

Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus.)

Billiger Verkauf.

Wegen einer Aenderung in meinem Geschäft beabsichtige ich, mein Putz- und Modewaarenlager gänzlich zu verkaufen, und um dies recht bald zu bewirken, verkaufe ich zu und unter den Einkaufspreisen, als: die neuesten Sommerhüte in allen Gattungen, namentlich eine Anzahl erst angekommener Strohhüte, Tüllhauben, ächte Blondenhauben, Blondentücher und Kragen, Blumen, Federn, Tüllfraisen und Cravatten.

Da diese Waaren durch Selbst-Einkäufe im neuesten Geschmack gewählt sind, so eignen sich dieselben vorzüglich zu den jetzigen Sommermoden; es werden die billigen Preise gewiß allen Erwartungen entsprechen.

Johanna Fridrici, Ring No. 14.

Verkaufs-Anzeige.

In einer belebten Provinzial-Stadt Schlesiens ist ein nach neuem Geschmack umgebautes Haus
mit der seit 80 Jahren bestehenden Spezerei- und Weinhandlung
zu verkaufen, und würde sich dasselbe seiner vorzüglichen inneren Einrichtung wegen auch zu einem Gasthause eignen. Näheres im

Anfrage- und Adreß-Bureau
(altes Rathhaus.)

Schaafvieh-Verkauf.

Auf den Zessler Gütern bei Oels, stehen circa 300 Stück völlig gesunde, zur Zucht taugliche Mutterschaafe zum Verkauf, und haben sich Kaufliebhaber bei dem Wirthschafts-Amt zu Zessel deshalb zu melden.

Runkelrüben-Pflanzen

sind zu haben beim Coffetier Liebich vor dem Schweidnitzer Thor.

Breslau den 26. Mai 1834.

Anzeige.

Die Gräfl. Sternbergsche Raudnitzer Merinos-Wolle liegt bereits in der Elisabeth Straße No. 2. im Hause des Kaufmann Herrn Karuth.

Verpachtungs-Anzeige.

Bei Breslau ist eine Gutspacht von 1200 Rthlr. und eine von 350 Rthlr. nachzuweisen, vom Anfrage- und Adreß-Bureau (altes Rathhaus.)

Erbforderungen und Hypotheken

werden jederzeit gegen baares Geld umgesetzt vom

Anfrage- und Adreß-Bureau
(altes Rathhaus.)

20,000 Rthlr. à 4½ pCt.

sind zur ersten Hypothek auf Landgüter, so wie einige Capitalien gegen sichere Wechsel zu vergeben, vom

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus.)

Montag den 26. Mai
und Heute den 27. Mai
läßt einen abermaligen Transport
Selter-Fachinger- und Geilnauer-Brunn
von 1834er wahrer Mai-Schöpfung
abladen und empfiehlt vom Wagen schon ab zu geneigter Abnahme

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Von Geilnauer-, Selter- und Fachinger-Brunn,

allerneueste Mai-Schöpfung

ist heute ein neuer Transport für mich angekommen, den ich als ganz besonders kräftige Füllungen enthaltend, empfehlen kann.

Carl Fr. Keitsch,
Stockgasse Nro. 1.

Goldleisten-Anzeige.

Aecht und unächt vergoldete Holzleisten zu Bilder-Spiegel-Rahmen und Zimmer-Decorationen von bekannter ausgezeichnet schöner Arbeit erhielt einen neuen Transport und empfiehlt zu geneigter Abnahme in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen die Tuchhandlung von

A. Bethke, am Ringe Nro. 32.

Zweite Beilage zu No. 121 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. Mai 1834.

Anzeige.

Dreißig gemeinnützige von einem Gutsbesitzer durch vieljährige Erfahrung erprobte Rezepte.

1) Im Sommer die Zimmer, auch bei geöffneten Fenstern, von Fliegen rein zu halten.
2) Die Pferde beim Reiten und Fahren von Fliegen zu befreien.
3) Noch ein anderes Mittel daß die Fliegen oder Mücken den Pferden nichts thun.
4) Leichtes Mittel die Fliegen zu tödten und zu vertreiben.
5) Ein anderes einfaches Mittel die Fliegen zu vertreiben.
6) Schmeißfliegen im Sommer von allerlei Fleisch abzuhalten.
7) Mittel gegen die Wanzen.
8) Noch ein Mittel gegen die Wanzen.
9) Noch ein sicheres Mittel die Wanzen zu vertreiben.
10) Alle Maulwürfe und Erdmäuse in Gärten und Wiesen binnen 24 Stunden zu vertreiben.
11) Alle Raupen, Schnecken und anderes Ungeziefer in den Gärten gänzlich zu vertilgen.
12) Alle Feuerwürmer (Schwaben), Heimchen, Ameisen rc. aus Zimmern und Häusern gänzlich zu vertreiben.
13) Mittel gegen die Mücken.
14) Motten aus Tapeten, Kutschen, Sesseln und andern zu vertreiben.
15) Mittel wider die Flöhe.
16) Mittel die Flöhe in Stuben und bei Kettenhunden zu vertilgen.
17) Mittel gegen die Erdflöhe.
18) Mittel die Ameisen zu vertreiben.
19) Mittel zur Vertilgung der Ratten und Mäuse.
20) Mittel die Motten zu vertreiben.
21) Mittel wider die Blattläuse auf den jungen Bäumen.
22) Mittel wider die Räude der Pferde.
23) Daß die Tauben gern in die Schläge gehen, bleiben und wiederkommen, wenn sie auch Meilen weit verkauft werden, auch daß bei offenen Thüren keine Katzen und Marder hineinkommen können.
24) Die grünen Raupen vom Kraut und Gemüse, besonders vom Kohl, zu vertilgen.
25) Ein neues und wohlfeiles Mittel, Felder, Wiesen und Gärten zu düngen.
26) Wein aus blauen Pflaumen zu machen.
27) Vögel zu färben.
28) Alter Butter wieder den Wohlgemack der frischen zu geben.
29) Irdene Gefäße zu beschlagen, daß sie länger im Feuer und zum Kochen taugen.
30) Alle Arten von Käse zu verbessern.

Die jetzt zwölfte verbesserte Auflage kann als Beweis dienen, daß sie für gut und probat gehalten werden. Bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau und in allen Buchhandlungen für 10 Sgr. zu haben.

Literarische Anzeige.

Bei Ludwig Schumann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu finden:

Kampf und Sieg

der Homöopathie oder Reinarzneilehre bei den Badischen und Hessendarmstädtischen Stände-Versammlungen. Nebst vielen Erörterungen der wohlthätigen Hauptmomente und Folgen dieser einfachen, für Menschen und Thiere wohlfeil anwendbaren, der Moralität und dem Bürgerwohl förderlichen Heilart. Bekannt gemacht zur Erweckung selbstprüfender, eklektischer Aerzte, welche das Gute beider Heilarten zu vereinbaren wünschen. Sauber broch. 1 Thlr.

Da der Titel den Inhalt dieser höchst interessanten Schrift hinlänglich andeutet, ist blos zu erwähnen, daß der Verfasser davon einer der anerkannt ausgezeichnetsten Gelehrten Deutschlands ist.

Tabellarische Uebersicht der homöopathischen Heilmittel, ihrer gewöhnlichen Potenz, Gabengröße, Wirkungsdauer in acuten und chronischen Krankheiten, Gegenmittel und Wirkungen auf den menschlichen Körper. Zur Erleichterung des Gebrauchs homöopathischer Werke, vorzüglich der „Arznei-Wirkungen“ des D. Rückert für angehende homöopathische Aerzte und für Laien. 2 Blatt à 2½ Bogen. Preis 23 Sgr.

Beachtenswerthe Anzeige für Besucher des Gebirges.

In meinem Verlage erschien und ist in allen Buchhandlungen Schlesiens, auch in Hirschberg bei Nesener, in Glatz bei Hirschberg, in Schweidnitz bei Franke zu haben:

Berndt, J. C. G., Wegweiser durch das Sudetengebirge. Mit 1 Höhenkarte der Sudeten. geb. 2 Rthlr.

—, — 32 malerische Ansichten des Riesengebirges, illum. 4 Rthlr., schwarz 1 Rthlr.

— — Erinnerungsblatt f. d. Besucher des Riesengebirges in 21 Ansichten. illum. 2 Rthlr. schwarz 20 Sgr.

— — Erinnerungsblatt für die Besucher der Grafschaft Glatz und Umgegend, illuminirt 2 Rthlr., schwarz 20 Sgr.

Büsching, Sagen und Geschichte a. dem Schlesierthale und von der Kinsburg Mit 2 Ansichten. 15 Sgr.

Reisekarte durch das Sudetengebirge mit Angabe aller Orte. 2 Blatt. 20 Sgr.

Ferner mache nochmals auf das für

Badereisende

höchst brauchbare Werkchen

Beschreibung sämmtlicher Bäder Schlesiens in topogr., ökonom. und mediz. Hinsicht. Nebst einem Abriß der Geschichte aller bis jetzt bekannt gewordenen Mineralbrunnen und Badeanstalten dieser Provinz, preuß. so wie östreich. Antheils und der Grafschaft Glatz. Ein treuer Führer für diejenigen, welche das Eine oder Andere dieser Bäder mit Vortheil benutzen wollen. Mit einer Handkarte. Preis 7½ Sgr.

aufmerksam und bemerke, daß schon öffentliche gediegene Blätter das Erscheinen dieses Werkchens gelobt und den Besuchern unserer Bäder empfohlen haben.

Buchhandlung von Fr. Hentze in Breslau, Blücherplatz No. 4.

Taback = Offerte.

Wenn auch früher schon der sogenannte Haus-Canaster mit vielem Beifall aufgenommen wurde, so bin ich dennoch durch sehr günstige Einkäufe von alten Amerikanischen Tabackblättern neuerdings in Stand gesetzt worden, diese Sorte, welche ich unter der Etiquette:

Gustav Krug's Rauchtaback

(mit der Abbildung des innehabenden Fabrik-Lokals) das Pfd für 8 Sgr.

verkaufe, in noch besserer Güte als bisher zu liefern, und empfehle sie demnach als etwas ganz Besonderes zu gütiger Beachtung.

Die Taback-Fabrik von Gustav Krug
in Breslau, Schmiedebrücke No. 59.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von Fr. Hentze in Breslau, Blücherplatz No. 4, ist zu haben:

Allgemeines Vieharzneibuch,

oder gründlicher, doch leicht faßlicher Unterricht, wonach ein jeder Viehbesitzer die Krankheiten seiner Hausthiere auf die einfachste und wohlfeilste Weise, auch ohne Hülfe eines Thierarztes, leicht erkennen und sicher heilen kann, von L. Wagenfeld, Kreis-Thierarzt zu Danzig. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 9 lithographirten Tafeln. 1833.

Preis 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Tabak-Offerte.

Amerikanischen Thee-Canaster von 8 bis 20 Sgr. d. Pfd.
Westindische Canaster-Blätter à 12 und 20 Sgr. d. Pfd.
Varinas-Melange à 12 und 15 Sgr. d. Pfd.
Florida-Canaster à 16 Sgr. d. Pfd.
Cigarren-Canaster = 12 = = =
St. Thomas= = = 10 = = =
Holländisch-Blättchen = 10 = = =
und Königs-Canaster à 4, 6 und 9 Sgr.
empfiehlt als ausgezeichnet schön von Geruch und Geschmack

Die Tabak-Fabrik von Gustav Krug in Breslau, Schmiedebrücke No. 59.

Platina-Zündmaschinen wohlfeil und schön aus der besten Fabrik, so wie das allerfeinste Eau de Cologne offerirt die Porzellan- und Glas-Handlung

J. G. Mücke & Vogts Erben
in Breslau Ring No. 20.

Anzeige.

☞ Diverse Sorten ächter russischer, roher, sowie auch gesottener Roßhaare, und Roßhaar-Zeuge, sind zu herabgesetzten Preisen zu haben

in der Roßhaar-Niederlage
Antonien-Straße im weißen Roß No. 9. 1 Stiege
bei M. Manasse.

Englische Sattel,

Zäume, Candaren, Trensen, Sporen, Steigbügel und Chabracken erhielten so eben und verkaufen sehr wohlfeil

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

A n z e i g e.

Den vielfachen Anforderungen zu genügen, habe ich vom dem so sehr beliebten Taback:

** Portorico-Melange **

das Pfd. à 8 Sgr., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabat auch eine bedeutende Sendung loosen bezogen; ich erlaube mir daher genannte Sorte sowohl in ¼ Pfd.-Paketen als auch loose ganz besonders zu empfehlen.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51 im weißen Hause.

Das Magazin
feiner Shawls und Umschlagetücher
und
Neue Mode-Waaren-Handlung des
Moritz Sachs
Naschmarkt Nro. 42 eine Stiege hoch,
Im Hause des Kaufmann Herrn Elbel

beehrt sich hierdurch ihr in nachstehenden Artikeln, als besonders beachtungswerth, ganz neu assortirtes Waaren-Lager, unter Versicherung der möglich billigsten Preise, und der reellsten Bedienung ganz gehorsamst zu empfehlen:

Für Bräute: die neuesten Faconnirungen in Seiden-Stoffen; abgepaßte Blonden-Kleider und Blonden-Echarpes.

Seiden-Stoffe in den neuesten Farben, Faconnirungen, Breiten und Qualitäten.

Eine reiche Auswahl von Shawls und Umschlagetücher im neuesten und herrschenden Geschmack in allen Größen.

Die neuesten und elegantesten Sommer-Roben; bestehend in den beliebtesten und geschmackvollsten Zeichnungen, bunter französischer Batiste, Mousseline, Jaconets, Organdys Periels und Leinewand.

Ein schönes Sortiment Sommertücher in allen Größen im neuesten Geschmack.

Für Herren; die neuesten und gentilsten Beinkleider- und Westenzeuge. Ganz neue Stoffe zu Oberröcke, Cravatten, und seidnen Taschentüchern in der reichsten Auswahl

Alle Arten der neuesten Meubel-Stoffe in Seide, geglättete Perkals, Damast und Moirées in allen Farben.

A n z e i g e.

☞ Das Einzige Dépôt von Bonne Eau und Baûme de la Mecque, ein untrügliches Mittel gegen Zahnwehen, Rowlands Macassar-Oel den Haarwuchs befördernd, und das ächte Eau de Cologne ist in der Haupt-Niederlage für Schlesien von Parfumerien- und Toilette-Seifen
des A. Brichta,
in Breslau No. 3 Hinter- (Kränzel-) Markt im Gewölbe.

Lager von Rauch- und Schnupf-Tabacken von Wilh. Ermeler & Comp. in Berlin.

Ich erlaube mir hiermit mein Lager vorstehender Fabrik als sortirt in allen beliebten Etiquets und Gattungen zu empfehlen und bemerke, daß ich auch durch erneuerte Sendungen von Märkschen Kraus-Tabacken in schöner Waare zu sehr billigen Preisen, Cigarren, Rollen-Varinas und Portorico, so wie Robillard und Holländer Schnupf-Taback meine geehrten Kunden bestens bedienen kann, indem ich um gütigen Besuch bitte.

Ferdinand Scholtz,
Büttnerstraße No. 6

Feinen Westindischen Canaster

aus der Fabrick der Herren Sontag & Comp. in Magdeburg in ½ Pfd. Packeten.

No. 1 à 20 Sgr., No. 2 15 Sgr., No. 3 12 Sgr., No. 4 10 Sgr. das Pfund;
bei 10 Pfund 1 Pfund Rabat.

Von diesem als sehr leicht und angenehm riechend erkannten Taback, empfing ich so eben wiederum eine bedeutende Sendung

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No 51 im weißen Hause.

Die Tischzeug- und Leinwand-Handlung
von Louis Lohnstein,
Breslau Paradeplatz No. 9 der Hauptwache grade über

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte ihr neu assortirtes Lager von Damast- und Zwillig-Tafelgedecken für 6, 8, 12, 18, 24, 36 Personen, Kaffee-Servietten und Handtücherzeuge in den geschmackvollsten Mustern, schlesisch, sächsisch und Bielefelder weiß und bunter Leinewandten, Drilligen, weiß und bunter Taschentüchern, Hosenzeugen und Kleiderleinewandten, französischen, englischen und Schweitzer-Batisten, Wachsleinewandten, Wachstuchen und dergleichen gedruckt und gemalten Decken rc. und enthält sich jeder Anpreisung von Billigkeit, da sie mit den ersten Fabriken in diesen Artikeln in Verbindung steht, und sich gern mit einem kleinen Nutzen begnügt.

Reisegelegenheit nach Berlin
ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerber-Gasse No. 3.

Feinstes wirklich echtes prov. Oel

in Flaschen zu 15 und 7½ Sgr. und in größeren Partieen, wie auch fein genueser Oel im Einzeln und Ganzen empfiehlt sehr billig

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51 im weißen Hause.

Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß während dem Wollmarkt in meiner Weinhandlung auf der Ohlauerstraße No. 80 zu jeder Zeit des Tages à la Carte in bester Auswahl gespeist werden kann. Breslau den 25. Mai 1834.

Ludwig Zettlitz.

Ein Handlungs-Commis

welcher im Specerei-Geschäft servirt hat und durch sein vortheilhaftes Lehrzeugniß bestens empfohlen wird, sucht ein baldiges Engagement, da derselbe durch eingetretene Verhältnisse außer Thätigkeit gekommen ist.

Anfrage- und Adreß-Bureau
(altes Rathhaus.)

Dienstsuchende.

Einige Wirthschafterinnen, welche die Landwirthschaft gut verstehen, mehrere Köchinnen die beim Koch gelernt haben und feine Mehlspeisen anzufertigen verstehen, wie auch andere gute Köchinnen, Schleußerinnen, Kammerjungfern, dergleichen männliche brauchbare Domestiken, sämmtlich mit guten Attesten versehen, wünschen diese Johanni auf dem Lande oder in Breslau ein gutes Unterkommen zu haben. Das Nähere bei der Frau Agent Strecker auf der Ohlauerstraße in der Löwengrube No. 2 im Hofe 2 Stiegen neben der Apotheke.

Zu vermiethen.

Zwei sehr bequeme Stuben, die eine meublirt, sind den Wollmarkt über zu vermiethen: Ritterplatz goldner Korb No. 7, 4 Stiegen, neben dem Trebnitzer Hause.

Wohnung zu vermiethen.

Eine sehr freundliche Wohnung im Gabel Garten vor dem Oder-Thore Mehlgasse No. 7 ist diese Johanni zu vermiethen und das Nähere daselbst beim Coffetier Herrn Schulz zu erfahren.

Auch sind daselbst noch zwei Gärtchen zu vermiethen.

Zum Wollmarkt

ist Blücherplatz Nr. 18 ein Zimmer nebst Schlaf-Kabinet vornheraus zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Moose, Hr. Grune, Kaufleute, von London; Hr. Braune, Oberamtm., von Nimkau. — Im goldnen Zepter: Hr. Pilaski, Gutsbesitzer, von Groß-Tschuder. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Neumann, Gutsbes., von Großen-Bohrau; Hr. Fiedler, Kaufm., von Oederau; Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorff; Hr. v. Dyhrn-Czettritz, Landrath, von Herzogswaldau. — Im Rautenkranz: Hr. v. Merkatz, Major, von Militsch; Hr. Graf v. Potworowski, Rittmeister, von Schwusen; Hr. v. Koschenbahr, Major, von Lederhose; Hr. v. Müschnitz, Partikulier, von Karolath; Hr. v. Sczaniecki, von Sabinowo; Hr. v. Aulock, von Pangel; Hr. Reich, Inspector, von Schreiberau; Hr. v. Gellhorn, von Peterwitz; Hr. Steinitz, Kaufmann, von Ratibor; Hr. Weiß, Kaufm., von Stettin; Herr Lauber, Handlungs-Reisender, von Ratibor. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Bockelberg, Forstmeister, von Karlsruhe; Hr. Groschel, Kaufmann, von Nürnberg; Hr. v. Spiegel, Landes-Eltester, von Groß-Schweinern; Hr v. Lüttwitz, Hauptmann, von Karchwitz. — Im weißen Adler: Hr. Fausack, Inspector, von Simmenau. — Im gold. Baum: Hr. v. Massow, Geheimer Regierungsrath, von Berlin; Baronin Heer, von Schmiedeberg; Hr. v. Meier, Landrath, von Ransen. — Im deutschen Haus: Hr. v. Neuhauß, Obrist-Lieutenant, von Hünern; Hr Schwarzer, Lieutenant, von Dobergast. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Methner, Gutsbes., von Simmelwitz. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. v. Kessel, Kreis-Deputirter, von Leschkowitz; Hr. v. Malzahn, Partikulier, von Liegnitz. — Im Kronprinz: Hr. Schreiber, Gutsbes., von Glogau. — In der gold. Sonne (Oderthor): Hr. Heege, Lieutenant, von Tschechen. — Im Privat-Logis: Hr. Starkey, Kaufmann, von Hamburg, Ring No. 8; Hr. Götze, Kaufmann, von Hamburg, Ring No. 11; Hr. v. Haugwitz, Rittmeister, von Logischen, Hr. Schmidt, Lieutenant, von Zobten, beide Hummerei No. 3; Hr. v. Dalwitz, von Lobersdorff, Junkernstraße No. 36; Hr. Schwartz, Generalpächter, von Kahtitz, Ring No. 15; Hr. v. Massow, Kammerherr, von Neuguth, Schuhbrücke No 46; Hr v. Kottwitz, von Bogadel, Schmiedebrücke No. 21; Hr. Hoffmann, Gutsbes., von Schobenau, Hr. Liborius, Gutsbes., von Kottwitz, Hr Schönborn, Amtsrath, von Oderbeltsch, sämmtl. Schmiedebrücke No. 19; Hr. v. Carnevalli, Lieutenant, von Camin, Schmiedebr. No. 49; Hr. Berendt, Wirthschafts-Commissar, von Skompe, Friedr. Wilhelms-Straße No. 74; Hr. Rother, Kreis-Secretair, von Strehlen, Breitestraße No. 20; Hr. Müller, Gutsbes., von Goigowitz, Bischofsgasse No 2; Hr. v. Borrwitz, von Weichnitz, Hr. v. Borrwitz, von Weisholz, beide Mauritiusplatz, Nro. 10.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 26. Mai 1834.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. = Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf.
Roggen	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 17 Sgr. 9 Pf.	= Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.